



Dr. med. Gerlinde Wohlfarth

Ärztin

Klassische Homöopathie

Hauptstraße 29 73 655 Plüderhausen

Tel: 07181-884202 Fax: 07181-884221

info@homoeopathie-wohlfarth.de

Informationen zur Klassischen Homöopathie

Die Homöopathie ist eine über 200 Jahre alte Heilkunde, die von dem deutschen Arzt, Apotheker und Chemiker Dr. med. Samuel Hahnemann (1755-1843) durch das Finden des Gesetzes „Similia similibus curentur“ (Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt) begründet wurde.

Hahnemann entdeckte, dass ein homöopathisches Mittel dann die Krankheit eines Patienten heilen kann, wenn es dem natürlichen Krankheitszustand des Patienten am ähnlichsten ist. Das heißt, wenn es ähnliche Beschwerden am gesunden Menschen (Arzneimittelprüfung) hervorrufen kann.

Arzneimittelprüfung

Hahnemann führte an Gruppen gesunder Versuchspersonen Arzneimittelversuche durch, d.h. er verabreichte den Versuchspersonen täglich eine bestimmte homöopathische Substanz pflanzlichen, tierischen oder mineralischen Ursprungs und beobachtete die von dieser Substanz nach einigen Tagen hervorgerufene Wirkung. Die Symptome (Beschwerden) aller beteiligten Versuchspersonen listete er systematisch von Kopf bis Fuß auf, so dass für die entsprechenden Prüfsubstanzen ganze Symptomenbilder entstanden.

So gibt es für jedes homöopathische Mittel eine lange Auflistung, was es an jedem einzelnen Körperorgan, aber auch an der psychischen Verfassung des Menschen für Beschwerden hervorrufen kann, falls man es täglich in hoher Stärke (= Überdosierung) verabreicht.

Diesen Vorgang, der auch heute noch zum Auffinden neuer homöopathischer Mittel dient, nennt man Arzneimittelprüfung.

Das homöopathische Mittel Belladonna (Tollkirsche) ruft beispielsweise in der Arzneimittelprüfung unter vielen anderen Beschwerden pochende Kopfschmerzen, ein rotes Gesicht, Fieber und Gliederschmerzen hervor.

Eine Grippe, die mit genau diesen Beschwerden einhergeht, wird durch die Gabe von potenziertes Belladonna schnell geheilt werden.

Auch für die Heilung chronischer Krankheiten trifft diese Art der homöopathischen Mittelfindung (Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt) zu.

Das Ähnlichkeitsgesetz kann man übrigens auch in der Natur wiederfinden:

Sterne nimmt das menschliche Auge nur am Nachthimmel wahr, obwohl sie tagsüber auch scheinen. Sie werden allerdings vom Tageslicht der Sonne (ähnliches Licht) ausgelöscht.

Stößt man sich den Ellenbogen, drückt man automatisch auf die empfindliche Stelle, bis der Schmerz nachlässt. Der erste starke Druck (= Anstoßen) wird durch einen ähnlichen Druck (Gegendrücken) gelindert.

Kalte Füße werden bei einem Spaziergang am Strand schnell warm, läuft man kurz barfuß durchs kalte Meerwasser.

Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt.

Welche Krankheiten mit Homöopathie behandelt werden können

Man kann eine Vielzahl von akuten und chronischen Krankheiten homöopathisch behandeln.

Für den homöopathischen Arzt macht es einen großen zeitlichen Unterschied, ob er eine akute Krankheit oder eine chronische behandeln möchte.

Für akute Krankheiten wie Grippe und Erkältungskrankheiten ist der Zeitaufwand der Anamneseerhebung (Aufnehmen der akuten Symptome) relativ gering, bei chronischen Krankheiten erfordert das Erstgespräch, in dem alle Beschwerden des Patienten aufgezeichnet werden, bedeutend mehr Zeit.

Als chronisch bezeichnet man in der Homöopathie Krankheiten, die kommen und von alleine nicht mehr gehen, wie Asthma oder Neurodermitis oder aber Beschwerden, die regelmäßig wiederkehren wie Kopfschmerzen oder Regelschmerzen.

Bei Kindern bezeichnet man beispielsweise wiederkehrende Infekte wie Mittelohrentzündung oder Angina als chronisch.

Homöopathie wirkt unabhängig vom Glauben an diese Heilmethode. So können auch Säuglinge und Tiere erfolgreich mit Homöopathie behandelt werden.

Die Erstanamnese

Möchte sich ein Patient mit einer chronischen Krankheit homöopathisch behandeln lassen, bekommt er einen Termin zur sogenannten Erstanamnese (Erstgespräch).

Die Erstanamnese dient der Erhebung aller Symptome, die der Patient momentan aufweist, aber auch zur Erhebung von Beschwerden, die er in der Vergangenheit schon hatte.

Die besonderen Lebensumstände eines Patienten, schon aufgetretene Krankheiten in der Familie sowie die psychische Situation und der Charakter eines Patienten spielen zur Erfassung des Gesamtindividuums eine wichtige Rolle. Das Erstgespräch dauert in der Regel zwischen zwei bis drei Stunden, bei Kindern eventuell kürzer, bei Erwachsenen manchmal auch länger.

Die Erstanamnese wird genau aufgezeichnet und nach Beendigung der Sprechstunde ausgewertet. Diese Auswertung beinhaltet die Sammlung und Gewichtung der Symptome, das Aufsuchen der Symptome im Repertorium (Symptomenverzeichnis) sowie das Auflisten der in Frage kommenden Medikamente. Anschließend folgt das Studium dieser Medikamente in der Materia Medica (Verzeichnis gesammelter homöopathischer Mittelbilder), der Vergleich mit der Gesamtheit der Patientensymptome und die Entscheidung für das Ähnlichste dieser Mittel: das Simillimum.

Der Weg zum Auffinden des richtigen Heilmittels vollzieht sich in mehreren Schritten und ist für Arzt und Patient anspruchsvoll und sehr aufwendig. So erfordert beispielsweise die Auswertung der Erstanamnese inklusive Literaturstudium ungefähr zwei Stunden.

Auch in der Homöopathie gilt: Je gründlicher die Arbeit, umso größer die Aussicht auf Erfolg.

Der Patient erhält einige Tage nach dem Erstgespräch sein homöopathisches Mittel in Form von kleinen weißen Kügelchen, den sogenannten Globuli. Dies ist in der Regel eine Einmalgabe.

Homöopathische Medikamente

Die verwendeten homöopathischen Medikamente stammen aus dem Tier-, Pflanzen- und Mineralienreich. Es sind sogenannte Hochpotenzen, Mittel in hoher Stärke, die wie ein Langzeitdepot wirken. Je höher die Potenz, desto tiefgreifender und umso langanhaltender die Wirkung.

In der Homöopathie werden die Medikamente nicht entsprechend der Diagnose verordnet. Das heißt, es gibt kein bestimmtes Mittel für Heuschnupfen, Rückenschmerzen oder für Grippe.

Es wird immer nach dem Grundsatz der Ähnlichkeit verordnet. So bekommen Patienten mit der gleichen schulmedizinischen Diagnose oft unterschiedliche homöopathische Mittel, denn in seiner Krankheit reagiert jeder Patient anders. Grippe ist nicht gleich Grippe.

Folgetermine

Folgetermine zur weiterführenden Behandlung werden in der Regel im 6-Wochenabstand vereinbart. Der Patient beobachtet in der Zwischenzeit sein Befinden und seine Beschwerden. Es wird bei jedem Folgetermin genau bilanziert, wie sich die Beschwerden entwickeln und daraus resultierend das nächste homöopathische Mittel gewählt.

Bei einem gut gewählten homöopathischen Mittel verlängern sich im Laufe der Zeit die Abstände, in denen der Patient sein Mittel wieder benötigt. Das heißt die Abstände zwischen den einzelnen Arztterminen werden größer.

Dauer der Behandlung

Die homöopathische Behandlung chronischer Krankheiten ist in der Regel eine Langzeitbehandlung. Ziel der homöopathischen Therapie sind abnehmende Beschwerden zugunsten einer stärker werdenden Gesundheit.

Ganzheitlicher Ansatz der Homöopathie

Die Behandlung ist nebenwirkungsfrei und erfasst ganzheitlich den gesamten Menschen. Das bedeutet, dass alle Störungen körperlicher und psychischer Natur im Organismus erfasst und therapiert werden. Es erfolgt keine Abtrennung von Beschwerdebildern wie unter verschiedenen Fachärzten üblich.

Kosten der homöopathischen Behandlung

Aufgrund des erheblich größeren Zeitaufwands meiner Tätigkeit bin ich als Privatärztin niedergelassen. Deshalb kann ich die Kosten meiner homöopathischen Behandlung nicht über die gesetzlichen Krankenkassen abrechnen.

Kassenpatienten haben jedoch die Möglichkeit, sich von mir auf eigene Rechnung behandeln zu lassen. Über manche private Zusatzversicherungen lassen sich bis zu 80% der Behandlungskosten decken.

Ich rechne nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) ab. Private Krankenkassen übernehmen in der Regel meine Behandlungskosten.

Beratungstermin

Für eine allgemeine Beratung zu Homöopathie und Behandlungsmöglichkeiten können Sie selbstverständlich einen Termin vereinbaren.

Weiterführende Literatur

Möllinger, Heribert: Homöopathie - Die große Kraft der kleinen Kugeln, Herder Verlag, Freiburg

Vithoulkas, George: Medizin der Zukunft, Wenderoth Verlag